

Prof. Dr. Alfred Toth

Dimensionale Defizienz bei gerichteten Objekten¹

Zu den besonders prädestinierten unter den der allgemeinen Objekttheorie (Ontik, vgl. Toth 2012-14) zugrunde liegenden gerichteten Objekten gehören Verkehrswege, die innerhalb der benseschen Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) als indexikalische Objektbezüge repräsentiert sind. Im folgenden betrachten wir die Relationen von Straßennamen relativ zu deren Referenzobjekten. Da die Sache, um die es im folgenden geht, zwar allgemein bekannt, aber gleichzeitig ebenso verkannt ist, sollen vorab folgende drei Tatsachen festgehalten werden.

1. In einer Stadt A gibt es keine A-Straße. Beispiel: Es gibt weder eine St. Gallerstraße in St. Gallen noch eine Zürcherstraße in Zürich. Wohl aber gibt es z.B. in Winterthur eine Zürcherstraße und in Gossau eine St. Gallerstraße. Beide Ortschaften, Winterthur und Gossau, gehören zur Umgebung der jeweiligen Straßen, als Systeme aufgefaßt.

2. In einer Stadt B keine keine aus der Richtung einer Stadt A kommende und diese Stadt A bezeichnende Straße (d.h. keine A-Straße). Beispiel: Eine St. Gallerstraße (in welcher Schweizer Stadt auch immer) bezeichnet stets die Gerichtetheit dieser Straße nach St. Gallen hin und niemals von St. Gallen her.

3. Trotz 1. und 2. gibt es jedoch sehr wohl innerhalb von A liegende A-Straßen, dann nämlich, wenn A selbst Teilmenge einer Obermenge A' ist, die zum gleichen System gehört, dessen Teilsystem die betreffende Straße ist. Beispiel: Die St. Galler Lämmli brunnenstraße führt nicht nur ins Lämmli brunnen, sondern sie liegt auch dort bzw. führt durch sie.

Wie sich im folgenden zeigen wird, verhalten sich statische und dynamische Verkehrswege (d.h. Straßen und auf ihnen verkehrende Objekte für dergestalt vermittelte Subjekte) völlig verschieden.

¹ Die Idee zu dieser Arbeit verdanke ich einem Gespräch mit meiner Mutter, Silvia Tóth, am 28.8.2014.

I. Statische Systeme

1. Lokale Relationen

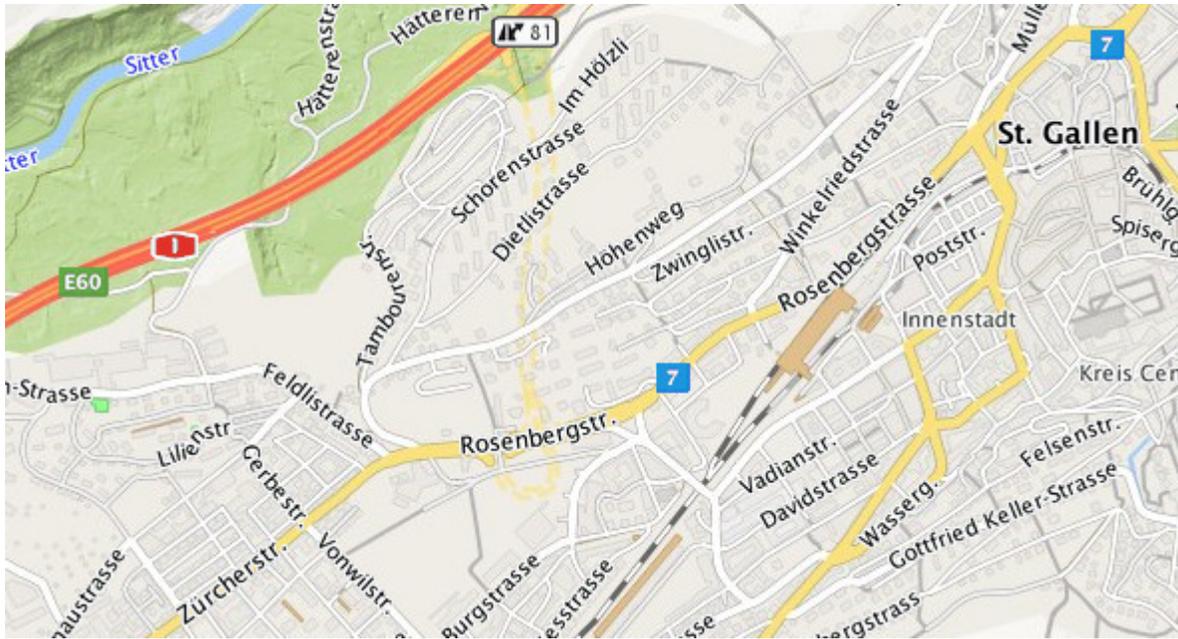
1.1. Referenzobjekt ist Teilmenge des Systems

Die Lämmli brunnenstraße ist Teilmenge des Teilsystems Lämmli brunnen, dessen Obersystem die Stadt St. Gallen ist.



1.2. Referenzobjekt ist nicht Teilmenge des Systems

Dagegen ist die Rosenbergstraße nicht Teilsystem des Obersystems Rosenberg, denn dieser liegt nördlich von ihr, sondern allenfalls höchstens vom Rand des Systems. Beide Typen, 1.1. und 1.2., die man als IN- vs. AN-Relationen subkategorisieren kann, gehören dennoch zu den WO-Relationen.

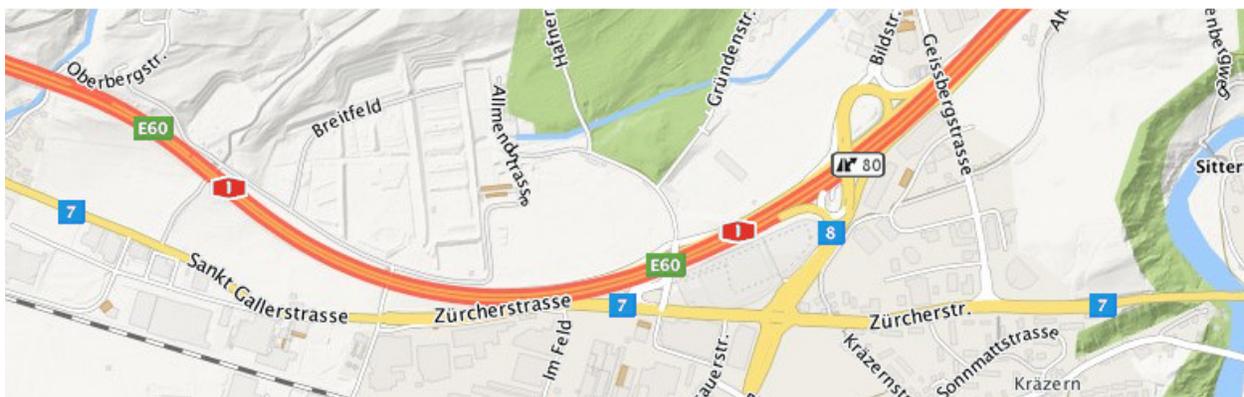


2. Direktionale Relationen

2.1. Codomänen

2.1.1. Codomäne ist Teilmenge des Randes des Referenobjektes

Das Ende der St. Galler Zürcherstraße koinzidiert mit dem Anfang der Gossauer St. Gallerstraße, d.h. der Namenwechsel derselben Straße, d.h. des gemeinsamen Referenobjektes beider Namen, markiert gleichzeitig die politische Grenze beider adjazenten Gemeinden, d.h. Systeme.

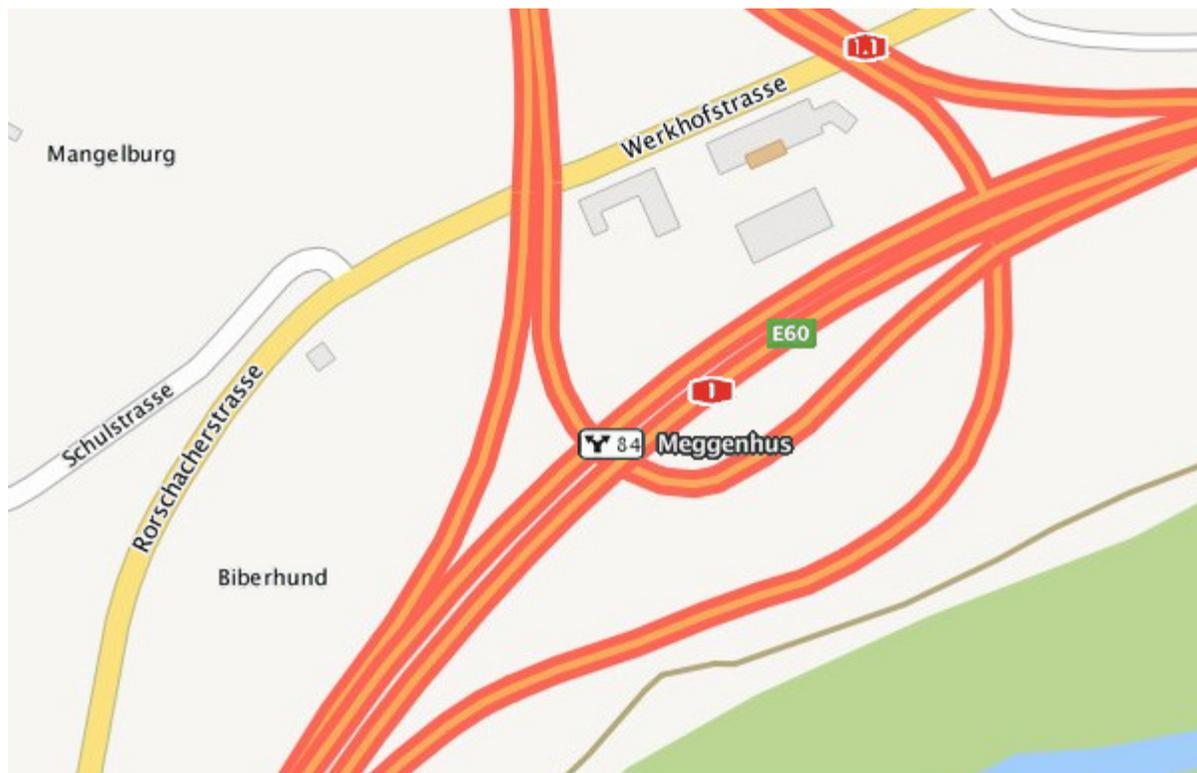


2.1.2. Codomäne ist nicht Teilmenge des Randes des Referenobjektes

Bei Nicht-Teilmengenschaft sind zwei besonders interessante Fälle zu unterscheiden.

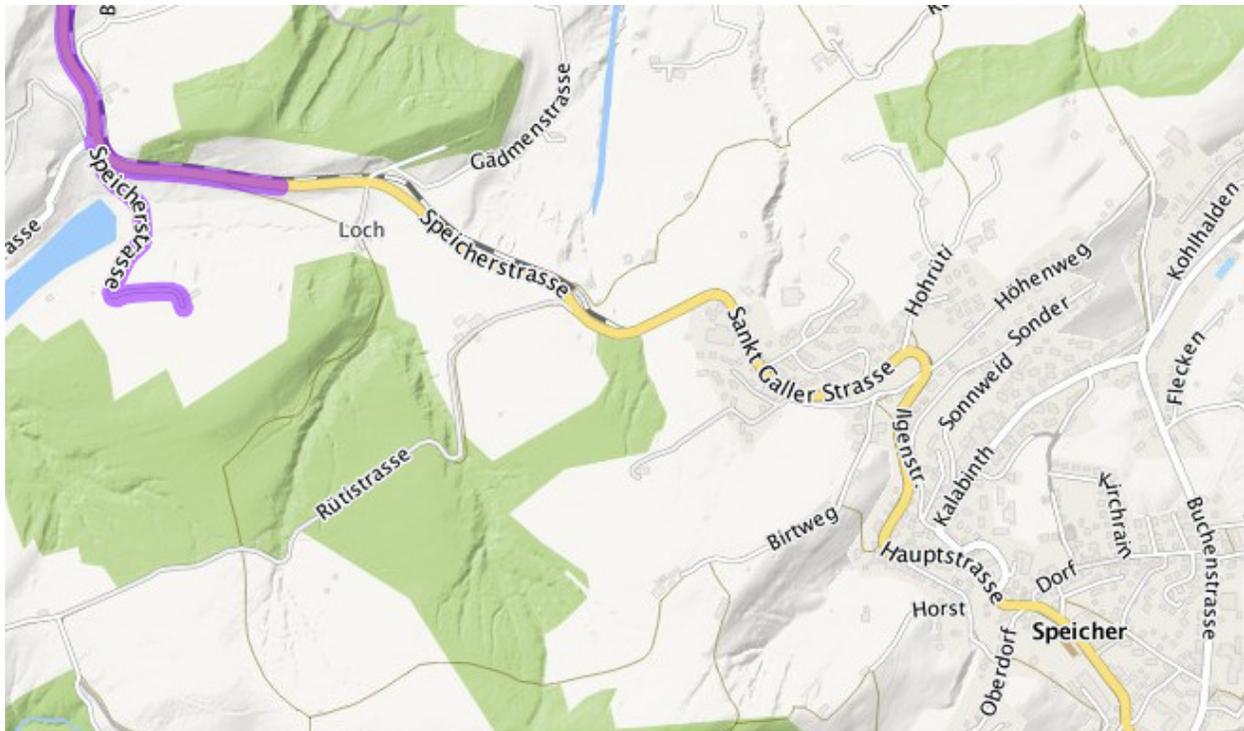
2.1.2.1. Nicht-Dualität der Richtung relativ zum Referenzobjekt

Die in St. Gallen beginnende Rorschacherstraße endet nicht in Rorschach, d.h. Rorschach ist nicht Referenzobjekt des Namens der Straße, sondern in Meggenhus, das zur Gemeinde, d.h. zum System, Mörschwil, gehört. Die Fortsetzung der gleichen Straße heißt aber weder St. Gallerstraße noch Goldacherstraße, sondern Werkhofstraße, d.h. es handelt sich um eine nicht-duale Namensrelation.



2.1.2.2. Dualität der Richtung relativ zum Referenzobjekt

Im Gegensatz zum Fall 2.1.2.1., liegt im folgenden Fall 2.1.2.2. Dualität der Namensrelation vor, denn die von St. Gallen Richtung Speicher führende Speicherstraße heißt in ihrer konversen, d.h. von Speicher Richtung St. Gallen führenden Gerichtetheit, St. Gallerstraße.



II. Dynamische Systeme

1. Lokale Relationen

Lokale Relationen fehlen, allerdings besteht kein Zusammenhang zwischen dem Fehlen lokaler Relationen bei dynamischen Systemen und demjenigen von WOHER-Relationen bei statischen Systemen.

2. Direktionale Relationen

2.1. WOHIN-Relationen

Schilder bei öffentlichen Verkehrsmitteln, d.h. semiotische Objekte, enthalten in ihren Zeichenanteilen Namen, deren Referenzobjekte die Endstationen, d.h. die Codomänen der dynamischen Systeme (für vermittelte Subjekte) sind.



2.2. WOHER-WOHIN-Relationen

Im Gegensatz zu den statischen Systemen und im Gegensatz zum Fehlen von WO-Relationen bei dynamischen, sind WOHER-WOHIN-Relationen für Zuglaufschilder typisch.

ICE 1818 **Loreley**

Stuttgart -

Heidelberg - Mannheim - Mainz -

Bonn - Köln - Düsseldorf - Essen -

Dortmund - Hannover - Berlin Hbf -

Berlin Ostbahnhof

Literatur

- Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012
- Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013
- Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a
- Toth, Alfred, Systemstrukturen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b
- Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie ontischer Konnexe I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c
- Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014d

28.8.2014